

# Studieren in Adelaide

## Erfahrungsbericht von Marie Behrendt



Studieren in Australien ist eigentlich ideal. Viele möchten sowieso das Land sehen, alle möchten dann am liebsten länger bleiben, und das Studium dort ist zumindest ein temporäre Vorwand für beides.

Nachdem ich meine Wahl für ein Semester in Australien getroffen und mich recht zufällig für Adelaide entschieden hatte, ging der Trubel los. Tobias von GOstralia! hat mir das Uni- und Kurssystem erklärt, das im Prinzip dem angloamerikanischen mit Bachelor- und Masterabschlüssen entspricht, und ich hatte die Möglichkeit, mir drei Kurse an beliebigen Instituten auszusuchen.

Mit meinem Studentenvisum in der Hand, reichlich Übergepäck und ziemlich wenig Ahnung davon, worauf ich gerade zusteure, habe ich mich letztendlich auf den langen Flug begeben. Angenehmerweise organisiert die Uni eine zwischenzeitliche Unterkunft für ihre internationalen Studenten, so dass ich schon wusste, ich würde erstmal gegenüber der Uni unterkommen, im Wohnflügel des städtischen Krankenhauses. In Adelaide angekommen hat mich dann also ein Mitglied der International Student Association vom Flughafen abgeholt und dorthin gebracht, womit schon der erste Kontakt geknüpft war. Selbst mit der Möglichkeit, das ganze Semester lang in meinem so zentral gelegenen Zimmer zu wohnen, erscheint mir dieser ausgedehnte Krankenhausaufenthalt (wenn der Wohnbereich auch eher einem Studentenwohnheim ähnelte) recht gewöhnungsbedürftig und wenig reizvoll, so dass ich mir diese Gewöhnungszeit gespart habe. Ich bin dann bald umgezogen und hatte großes Glück mit einer netten australischen Mitbewohnerin und einem Haus nur 2 Minuten vom Strand entfernt. Viele internationale Studenten finden sich auch in der Orientierungswoche zu WGs zusammen, aber wegen später Klausurentermine in Deutschland hatte ich die ersten zwei Wochen verpasst.

Trotzdem war es nicht schwer, in das Studium einzusteigen. Jeder meiner drei Kurse bestand aus einer Vorlesung und dazugehöriger Übung. Austauschstudenten nehmen an Bachelor-Kursen teil, also Veranstaltungen aus den ersten drei Studienjahren, die inhaltlich durchaus zu schaffen sind. Trotzdem dauerte zuerst für mich alles länger, weil eben jeder Text auf Englisch ist, aber die Sprachfertigkeiten zu verbessern ist ja auch eines der Ziele des Auslandsstudiums. So war es dann auch doch nicht so dramatisch, ein paar Hausarbeiten zu schreiben, Referate zu halten und Klausuren zu schreiben, ohne an große sprachliche Hürden zu stoßen. Außerdem lohnt sich die Mühe natürlich umso mehr, wenn die Scheine auch zu Hause anerkannt werden. Das vorher mit den deutschen Profs zu klären, ist wohl eine durchaus lohnende Maßnahme.

Aber mich nur mit Theorien herumzuplagen, war ja nicht das einzige Grund der Reise und so bin ich auch ein bisschen durch das Land gefahren. Zunächst haben wir mit einem Kurs zum Thema Aboriginal-Kultur eine Fahrt in die Landesmitte zu Uluru (Ayers Rock) gemacht, und das war irre interessant. Mit etwa 20 Studenten sind wir für eine Woche erst nach Alice Springs gefahren und dann zu Uluru (Ayers Rock) und sind herumgefahren oder gewandert, was wegen der beeindruckenden Natur einfach toll war. Außerdem ist so eine Studienfahrt natürlich eine gute Gelegenheit, nette Kommilitonen besser kennen zu lernen.

Dann, nach Semesterende im November blieben mir bis zum Start in Deutschland vier Monate Zeit, in denen ich gereist bin, viel vom Land gesehen und kennen gelernt habe und jede Minute davon genießen konnte.

Überhaupt blicke ich nur positiv auf die Zeit in Australien zurück. Ich habe nicht nur mein Englisch verbessert, sondern auch viele neue Kontakte geknüpft, durch die ich immer wieder gerne an Australien erinnert werde.

